

## Auswertung „Spielzeugfreier Kindergarten“ 2018/2019

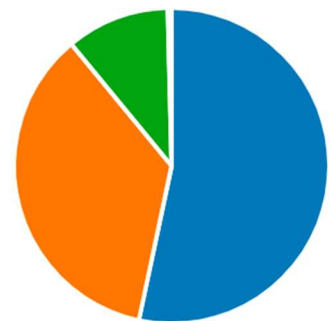
Die Auswertung besteht aus zwei Teilen

- Ergebnisse der Elternbefragung (260 Fragebogen)
- Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen (22 Lehrpersonen)

### Ergebnisse Elternfragebogen

#### 1. Wie war Ihre erste Reaktion, als Sie vom Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“ hörten?

● positiv	136
● positiv-skeptisch	91
● negativ-skeptisch	27
● negativ	1



### Einige Beispiele von Elternkommentaren

#### positiv

- Da heutzutage die meisten Kinder mit Spielsachen überhäuft werden, waren wir dieser Idee, ohne Spielsachen auszukommen, sehr positiv eingestellt und gespannt, was dabei entstehen kann.
- Ich kannte das Projekt nicht und war grundsätzlich positiv darauf eingestellt. Zudem hatte ich keine Bedenken, dass es für meinen Sohn eine negative Erfahrung sein wird.
- Waren von Anfang an überzeugt, dass es eine sehr wertvolle Erfahrung ist/wird. Hätten erwartet, dass es doch hin und wieder Problemchen zu lösen gibt.
- Spannendes Projekt, dass die Kreativität im Spiel und die Wahrnehmung in der Gruppe fördern kann. Skeptisch waren wir höchstens, weil unser Kind gerne auch mal alleine mit Spielsachen in einer Ecke spielt, um Ruhe zu finden.

- Wir waren von Anfang an sehr positiv eingestellt, weil wir es toll finden, wenn die Kinder auf diese Weise lernen, sich ein Spiel selber auszudenken. Und sie sich untereinander absprechen müssen und Lösungen zu finden.
- Wir fanden die Idee sehr interessant. Es ist sehr sinnvoll, unseren Kindern mehr Zeit zu geben, nur Kinder zu sein.
- Ich kannte es schon von meinem Patenkind – er fand es super.
- Da ich das Projekt gekannt habe, hat es mich gefreut, dass sie es machen.

### **positiv-skeptisch**

- Spielzeug zu entfernen und damit die Kreativität und Kommunikation der Kinder gefördert wird, fand ich von Anfang an gut. Skeptisch war (und bin) ich gegenüber dem Wegfall jeglicher Rituale, beziehungsweise gemeinsamer, tagesrhythmisierender Sequenzen.
- Man wusste einfach nicht, wie die Kinder dies alles bewältigen würden, aber sie haben es super gemacht.
- Ich hatte etwas Angst, dass meine Tochter nicht mehr gern in den Kiga gehen würde, was sich aber nicht bewahrheitet hat.
- Kann man ohne Spielzeug den ganzen Morgen spielen?
- Spannende Idee den Tag ohne Spielsachen zu bewältigen. Skeptisch, weil 3 Monate sehr lange und schwierig erscheinen. Hohe Anforderungen für die Lehrpersonen (?)
- Ich konnte mir nicht vorstellen, dass es funktioniert, resp. dass es meinem Kind Spass macht. Ich hatte Angst, dass mein Sohn nicht mehr in den Kindergarten gehen will.
- Dass die Kinder sich schnell langweilen werden.
- Da es doch eine lange Zeit ist. Skeptisch ob die schulvorbereitenden Aspekte nicht zu kurz kommen.

### **negativ-skeptisch**

- Kinder sollen die Möglichkeit haben, mit Spielzeug zu spielen. So werden die Fertigkeiten der Hände geschult.
- Kein Einbezug der Eltern. Seitens der Schule vorgegeben - nur Infoabend und Elternabend. Keine Wahl der Eltern sich bewusst gegen das Projekt zu entscheiden (vollendete Tatsachen).

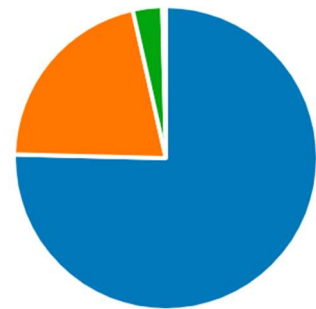
- Vor allem als ich hörte sie können Znüni essen, wann und wo sie wollten. Und das mit dem auf den «Möbeln» rumturnen und schieben.
- Ich konnte mir nicht recht was darunter vorstellen und was es beinhalten sollte.
- Ich hätte mir gewünscht mein Kind spezifischer auf die 1. Klasse vorzubereiten in Form von spielerisch zählen, Buchstaben lernen, Werkstatt und Posten etc. Malen, Zeichnen, Basteln-

### negativ

- -

## 2. Wie denken Sie heute über das Projekt?

● positiv	193
● positiv-skeptisch	54
● negativ-skeptisch	8
● negativ	1



### Einige Beispiele von Elternkommentaren

#### positiv

- Super Sache, er liebt es, der Fantasie freien Lauf zu lassen. Schade konnte unser Sohn diese Erfahrung nicht machen.
- Es muss nicht immer nur «Spielzeug» sein.
- Ich sehe das Kind hat Spass und geht gerne in den Spielzeugfreien Kindergarten. Das ist das wichtigste für mich.
- Von Anfang an sehr positiv, war sogar etwas enttäuscht als ich hörte, das Projekt dauert nur 3 Monate.
- Sollte man jedes Jahr durchführen.
- War sehr erstaunt, wie gut es ging.

- Eine riesen Erfahrung, welche die Kinder machen durften. Quasi eine Lebensschulung (Fairness üben, Langeweile aushalten, kreativ werden).
- Speziell positiv, da Kreativität gefördert wurde und Konflikte wegfallen, wenn zwei das gleiche Spielzeug wollen.
- Den Kindern hat es sehr gefallen. Hüttenbauen und Rollenspiel ist ja eigentlich ein Grundbedürfnis.
- Noch viel mehr als erwartet haben sich Stärken und noch zu Übendes gezeigt. Bei guter Betreuung von Seiten der Kindergartenlehrpersonen (und das hatten sie) profitieren die Kinder sehr.
- Die Kinder können extrem profitieren in der persönlichen Entwicklung. Lernen Konflikte selber zu lösen, Genial.
- Mein Sohn hat sich Zuhause sehr positiv entwickelt. Ist kompromissbereiter, kreativer und kommunikativer.
- Dass die Kinder mehr untereinander spielen und sich nicht nur mit Spielzeug beschäftigen.
- Ich war sehr erstaunt, wie gut es ging und die positiven Dinge, die sie mit nach Hause gebracht hat.
- Wir sind absolut überzeugt und wünschen dieses Projekt allen Kindern zum Erleben. Wir hatten absolut keine Probleme zu lösen und sind sehr zufrieden. Freuen uns aber auch wieder auf einen normalen Alltag.
- Es war ein gutes Experiment. Meine Tochter hat keinen Stress gehabt. Sie hat gute Laune, wenn wir über das Projekt sprechen.
- Das Kind genoss es sehr. Fand es toll, durfte sehr viel entscheiden (z.B. Zünizeit, wo spiele ich und wann).

### **positiv-skeptisch**

- Es ist ein sehr gutes Projekt, vor allem für die Erst-Kindergartenkinder. So können die Kinder sich besser kennenlernen, da die Kinder zusammenspielen und nicht, dass jeder eine eigene Ecke hat.

- Unsere Tochter hat das Basteln und Malen vermisst. Sie hat jedoch von vielen, tollen Ereignissen erzählt. Wir finden es ein tolles Projekt, welches aber sicher nicht für alle Kinder gut ist.
- Ich finde/wir finden das Projekt sinnvoll und positiv, auch wenn es für alle Beteiligten (Kinder, Lehrpersonen, Eltern) zu Beginn auch gewöhnungsbedürftig war.
- Gutes Projekt. Unsere Tochter hat selektiven Autismus und wir haben grosse Fortschritte mit diesem Projekt gesehen. Es hat unserer Tochter sehr geholfen.
- Es gab 2 Vorfälle (ein Kind fiel von einem Möbelturm, einmal schlug sich jemand einen Zahn aus) die mich als Mutter eher beunruhigten. Die Unfallgefahr sollte m.E. nicht erhöht sein in dieser Zeit.
- Die Idee ist OK, die Kinder waren grösstenteils zufrieden, für mich dürfen die Lehrpersonen zu wenig eingreifen, so dass es zu mehr Unfällen kam als normalerweise.
- Die Projektdauer von 7 Wochen erachte ich als zu lang anspruchsvoll für Kinder und Lehrpersonen.

### **negativ-skeptisch**

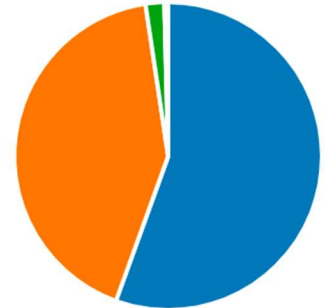
- Für Sozialkompetenz sicher gut. Aber intellektuell überfordert.
- Wie unter Punkt 5 erwähnt wird unsere Tochter grundsätzlich positive Erfahrungen mitnehmen können. Je nachdem kann es gerade für die 1. KIGA Kinder welche sich noch in der Einfindungsphase befinden (Strukturen, Regeln, Umgang, Trennung von Elternhaus) auch eine Überforderungssituation darstellen.
- «Selbstbestimmungs»-Kompetenz zu stark ausgeweitet, «Gefahren» werden unterschätzt.
- Es sagt mir nicht zu.
- Kinder sagen Kiga ist langweilig. Zuhause viel zu wild. Hören schlechter.
- Der Zeitpunkt des Projekts war falsch. Kurz vor Schuleintritt gibt es anderes, was man noch «lernen» kann. Projektdauer viel zu Lange!

### **negativ**

- -

### 3. Wie war die Information über das Projekt

● sehr gut	141
● gut	107
● mittel	5
● nicht ausreichend	1



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### sehr gut

- Reicht vollkommen.
- Vorgängige Info, Elternabend und Besuch zusammen gaben einen sehr guten Überblick. Man muss den Verlauf verfolgen, nur vorgängige Info reicht nicht.

##### gut

- Schriftlich im Voraus und Elternabend.
- Sind gerade während dem Projekt neu in die Region gezogen.
- Elternabend zu Beginn und später nochmals, Möglichkeit zum Besuch. Evtl. Wäre noch ein Prospekt / Flyer dazu sinnvoll, als Nachschlagewerk und mit Literaturangaben.
- Wir konnten jederzeit bei der Kindergartenlehrperson nachfragen.

##### Mittel, weil

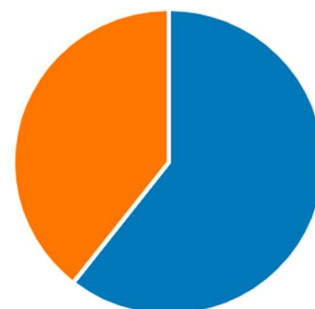
- Empirische Daten zum Nutzen wurden nicht vorgelegt und sind damit anzuzweifeln.
- Zu wenig auf die möglichen negativen Auswirkungen eingegangen.

##### nicht ausreichend, weil

- Der Zusammenhang mit der Suchtprävention hätte besser erklärt sein können. Was ist mit der Suchtprävention, wenn die Kinder älter werden, wie geht das Projekt weiter, wenn überhaupt?

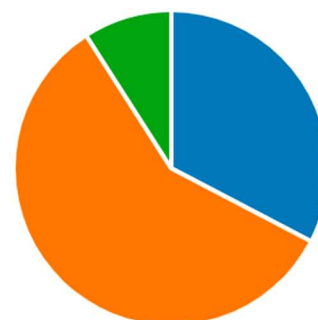
#### 4. Haben Sie als Eltern in der Projektzeit den Kindergartenunterricht besucht?

● ja	152
● nein	99



#### 5. Hatte die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten Auswirkungen auf Ihr Kind? (z.B. beim Spielen zu Hause - im Umgang mit den Geschwistern, FreundInnen - im Verhalten allgemein)

● Nein	79
● ja, positiv	141
● Ja, negativ	22



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### nein

- Sie war nur ein wenig müder nach dem Kiga.
- Am ehesten das bewusste Benennen ihrer Gefühlslage, also das, was sie im Kindergarten geübt haben mit «wie hat dir der Tag gefallen? Daumen rauf und runter, Smileys».
- Sie kam aber eigentlich immer fröhlich nach Hause, was für mich ein Zeichen ist, dass es ihr guttut.
- Mein Kind ging gerne in den Kindergarten. Gegen Ende war die Freude aber auch da auf die Spielsachen und darauf, geführte Aktivitäten zu machen.
- Bis kurz vor Ende sagte er, er möchte nicht in den Kindergarten. Ist langweilig. Aber sonst war er sehr begeistert und erzählte auch sehr viel.

## Ja, positiv

- Etwa in der Mitte der Projektlaufzeit eine Krise (Malsachen für eine kurze Auszeit fehlten), danach lernte sie damit umgehen – positives Erlebnis.
- Kommunikation unter Kindern (gemeinsam Lösungen finden).
- Er fühlt sich wohler und hat viel mehr Spass am Kindergarten. Er ist kooperativer und integrierender mit seinem Bruder, er verhandelt mehr statt zu streiten.
- Als positiv zu erwähnen ist sicher, dass das Selbstvertrauen unserer Tochter gestärkt wurde.
- Wir haben nicht viele Veränderungen bemerkt, aber während dem Zuhören bei unserem Kind bemerkt, dass sie den spielzeugfreien Kindergarten viel mehr mag als den «normalen».
- Unsere Tochter hat sehr viel zuhause gespielt. Ihre Entwicklung machte einen grossen Sprung.
- Kind spielt selbständiger und länger, ohne Hilfe oder Aufmerksamkeit.
- Sie hat angefangen, ihre kleinere Schwester ins Spiel miteinzubeziehen.
- Sie was allerdings viel müder, teilweise ging sie am Abend fast freiwillig ins Bett oder hat nach dem Mittag geschlafen. Gegen Ende des Projekts hat sie angefangen mit Buben abzumachen bei uns zuhause.
- Mehr Ausdauer beim Spielen mit den eigenen Spielsachen, Spielsachen intensiver benutzt.
- Anfangs war es sehr schwer für sie. Sie hat im Umgang mit ihren Gefühlen profitiert.
- Er brauchte im Kiga mehr Energie, kam erschöpfter nach Hause (kurze Zündschnur, manchmal geladen), war sehr hungrig. Sein Spiel zu Hause hat sich nicht verändert. Er als Mensch wurde stärker, reifer. Er hört sich vermehrt die Meinung seiner Schwester an.
- Bauen mehr Hütten zuhause.
- Ob es vom spielzeugfreien Chindsgi kommt oder ob er einfach grösser geworden ist – unser Sohn hat viele Rollenspiele zuhause gemacht. Er kam meistens happy vom Chindsgi.
- Er kann besser sagen was er will und was er nicht will, verhandelt mehr mit seinem Bruder.
- Sie hat gelernt, ihre Gefühle auszudrücken und sich besser mündlich auszudrücken.
- Weiterentwicklung des Kindes in Fein- und Grobmotorik, sowie Selbstbewusstsein verstärkt.
- Selbständiger (Aufräumen, Anziehen)
- Das Kind probiert auch zu Hause etwas Neues aus.
- Ist reifer geworden in ihrem Handeln.
- Wollte viel mehr alleine bzw. selbständig machen.
- Hat im Kiga begonnen, mit anderen Kindern zu spielen.



- Kind spielt selbständiger und länger, ohne Hilfe oder Aufmerksamkeit zu brauchen. Kind argumentiert noch mehr (ist manchmal auch anstrengend).
- Will auch mit mir verhandeln, aber auf argumentierbarer Ebene, nicht nur drängelnd-trötzlerisch.
- Umgang mit Bruder teilweise sanfter, indem er vorerst erklärt oder ihm etwas beibringen möchte (leider noch nicht immer 😊).
- Emotionaler und risikofreudiger.
- Sie ist aktiver, spricht viel mehr.
- War ausgeglichener und schätzte sehr, was zu Hause war.
- Sie fing auch an, mehr Sachen vom Garten zu sammeln, mit Steinen, Blumen und Stöcken zu Hause zu spielen.
- Geht gerne noch früher in den Kiga.
- Er ist jeden Morgen motiviert und hat Spass an diesem Projekt.
- Meine Tochter spielt besser mit ihrem Bruder und sagt mir, das Projekt wäre super und sie hat viel Freude gehabt, weil sie essen, spielen, draussen auch spielen kann (ohne Kontrolle und wann sie will).
- Allgemein finde ich, ist bei unserem Sohn ein bisschen der Knopf aufgegangen. Sein Auftreten ist selbstbewusster und er singt zuhause viel mehr. Er ist momentan sehr interessiert, will alles genau wissen.
- Die Fantasie die er in den letzten Monaten entwickelt hat, ist einfach wow.
- Er setzt sich durch, mehr als vorher.
- Vertritt seine Meinung.
- Viel selbstbewusster.
- Kompromissbereit.

### **Ja, negativ**

- War gegen Ende des Projekts vermehrt unzufrieden und zu ihrem Bruder forsch.
- Kind war müder, teils aggressiver (fürs Kind anstrengender so zu spielen, immer neues einfallen lassen, viel reden, diskutieren).
- Sie geht nicht mehr so gerne in den Kindergarten.
- Die Hausregeln hat sie nicht verfolgt und wollte immer machen was sie wollte.

- Häufigeres Verwenden von Fluchworten.
- Aggressivität, Machtkampf, Frustration, Wutanfälle.
- Gleichzeitig haben wir eine Zunahme von (leicht) aggressivem Verhalten gegenüber ihrem kleinen Bruder festgestellt.
- Befolgt Regeln nicht mehr, spielt nicht mehr mit Spielzeug, sondern klettert herum, was z.T. gefährlich ist, Animiert kleinen Bruder vom Bett zu springen, möchte auf Kleiderschrank klettern.
- Ängstlich, zurückhaltender, überfordert mit der ganzen Umstellung/Situation. Nachts aufgewacht und geweint.
- Er ist launisch, gelangweilt. Durfte mir schon anhören: «Du hast mir nix zu sagen – ich entscheide selber». Hat für nix mehr Interesse. Spielt nicht mehr mit seinen Sachen etc. verhält sich negativ uns gegenüber und Verwandten. Er war unterfordert.
- Traut sich nicht auf den Stuhl zu sitzen.
- Sehr müde zuhause, überall blaue Flecken.
- Die Regeln zu Hause nicht auf Tische und Stühle zu klettern missachtete er. Das war vor allem für die Vorbildfunktion für die 2-jährige Schwester problematisch.

#### Ja, nicht zuteilbar

- -

#### 6. Wie stehen Sie zur Idee, das Projekt alle zwei Jahre durchzuführen, so dass jedes Kind das Projekt einmal erlebt?

● positiv	222
● negativ	13



## 7. Was ich bezüglich des Projektes sonst noch mitteilen möchte:

### Einige Beispiele von Elternkommentaren

- Ich finde es toll, dass auch die Grosseltern miteinbezogen wurden. Der Vergleich vom Spielzeug heute zu früher finde ich sehr spannend.
- Aspekte zum Konfliktlösen sollte man beibehalten, auch Instrumente um sozial-ausgestossene könnte man beibehalten – finde ich super!
- Der spielzeugfreie Kindergarten ist (im Gegensatz zum normalen KiGa und erst recht der Regelschule) «artgerecht» und ermöglicht den Kindern eine natürliche, nicht forcierte Entwicklung.
- Unser Kind hat extrem davon profitiert und ich wünsche mir, dass das eine oder andere des spielzeugfreien Kindergartens auch im normalen Unterricht weiterbesteht.
- Herzlichen Dank für diese Erfahrung!
- Dass das Projekt vielleicht nicht so lange dauert, sondern nur 1-2 Monate.
- Ich finde es sehr gut und war eine tolle Erfahrung und die Phantasie wurde sehr angeregt.
- Ich würde schauen, dass es so bleibt, dass das Projekt immer im 2. Halbjahr gemacht wird, so dass die kleinen etwas Zeit haben, sich auf das ganze vorzubereiten.
- Alle zwei Jahre super, vielleicht kürzer, aber sonst super.
- Finde es eine tolle Sache. Die Kinder lernen viel bewusster mit Dingen umzugehen, die sie sonst wahrscheinlich gar nicht so wahrnehmen würden.
- Danke für diese gute Art der Förderung.
- Ich finde das Projekt super, obwohl ich am Anfang etwas skeptisch war, finde ich es schlussendlich super.
- Tolles Projekt. Danke auch für die super [Workshops](#), sie waren sehr interessant.
- Sehr positives Projekt, welches auch professionell vom Kindergartenteam geleitet und entwickelt wurde.
- Ich staune, wie die Kinder selber gute Lösungen finden, die Geduld haben, dass die Lösung für alle stimmt. Selbständigkeit wird sehr gefördert. Kreatives Spielen, ich finde es super!
- Wir kannten es schon vom ersten Kind und waren erfreut, dass es auch hier stattfand.
- Zeitpunkt der Durchführung finde ich für die Kinder des zweiten Kindergartens nicht ideal → Vorbereitung auf Schule kommt zu kurz.

- Danke euch, dass er das erleben durfte. Leider fehlte mir das Musikalische. Er hat nie gesungen oder einen Vers aufgesagt. Auf das freue ich mich wieder. Vielleicht könnte man etwas Musik einbauen (Grüezi, adiö Lied).
- Ich finde es ein sehr tolles Projekt – auch den Abendkurs, den sie zusätzlich anbieten – merci.
- Infoabend war super – länger dürfte das Projekt nicht gehen, die Kinder sehnen sich nun auch wieder nach normalem Chindsgi Alltag.
- Ich finde das Projekt sollte man öfters durchführen. Da sie so viel gelernt hat. Sei es, dass man auch mit anderen Sachen sich beschäftigen kann, Ideen verwirklichen und auch diskutieren kann.
- Vielen Dank für die Möglichkeit, diese 3 Monate mal zu erleben.
- Danke auch für den genialen 3-teiligen Kurs für die Eltern. Tut einfach Gut. Grosses Kompliment an Maya. Sie hat den Kurs sehr spannend und authentisch geleitet.
- Das Projekt ist ein Erlebnis für jedes Kind. Hoffe, dass es alle zwei Jahre durchgeführt wird.
- Unsere Tochter ist im grossen Kiga. Ich denke den grösseren Kindern fällt es leichter, sich darauf einzustellen, als den kleinen Kindergärtnern.
- Ich finde es gut, wenn die Kinder selber Ideen haben und weniger «Materielles» im Zentrum steht.
- 9 Wochen sind zu lange.
- Dauer gerade richtig, 2 Wochen vor den Ferien hat unser Kind gemeldet, dass sie jetzt lieber wieder Spielsachen im Kindergarten hätte.
- Ich möchte allen Beteiligten für die aufwändige und schön gestaltete Projektmappe mit den vielen Fotos herzlich danken. Das ist auch für die Kinder eine tolle Erinnerung.
- Dass nur der ein Kindergarten von zwei Gruppen dies durchführte, finden wir nicht optimal.
- Es war interessant, vielleicht ein bisschen zu lange.
- Mein Mann und ich waren zutiefst beeindruckt ob der hohen sozialen und v.a. Problemlöse-Kompetenzen die wir beim Kiga-Besuch beim Einsatz des blauen Stuhls beobachten durften. Kompliment den Kindern und der Lehrerin.

## Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

(Durchgeführt mit 22 Lehrpersonen)

### 1. Meine Erkenntnisse aus dem Projekt

- Vertrauen in die Kinder
- Vertrauen in die Eltern → trotz skeptischer Einstellung tragen sie das Projekt mit
- Mehr Bewegung einbauen (mehr Raum für den Bewegungsspielplatz)
- Grosse Kreativität
- Mich braucht's (nicht)
- Mutiger sein, geduldiger sein!
- Den Kindern mehr zutrauen
- Fasnacht passt gut ins Projekt → Kinder bringen Kostümidee

### 2. Wie verändert sich mein Unterricht? Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt

- Rhythmisierung des Unterrichts/Tagesablauf hat sich verändert → mehr und längere Spielzeit bis Sommerferien
- Die Kinder regeln mehr unter sich
- Offenes Freispiel
- Dialog mit Schülerinnen und Schülern über Unterrichtsinhalte. Sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schüler gehen Kompromisse ein.
- Tagesstruktur so angepasst, im Sinne von offenem Unterricht, dass flexible Zünizeiten möglich sind.
- Weniger Spielangebote
- Mehr Bewegung (Thema Zirkus)
- Das freie Spiel wieder mehr gewichten

f

### 3. Wie hat sich meine Klasse verändert?

- Grösserer Zusammenhalt
- Hinterfragen auch mal Aufgaben der Lehrperson
- Konflikte werden selbständiger gelöst
- Selbständigeres und kreativeres Freispiel
- Sind mit weniger Spielzeug zufrieden
- Unruhig im Kreis → Regeln einfordern
- Initiative ergreifen > Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen weiter
- Sie sprechen viel mehr miteinander
- Akzeptieren „Schwächere“ und binden sie ins Spiel ein
- Teilweise neue Rollenverteilung
- Kinder sind in ihrer Persönlichkeit enorm gestärkt. Sehr ruhige Kinder sind über sich „heraus gewachsen“

### 4. Was halten wir – meine Klasse und ich in unserem Kindergarten bei?

- 1x pro Woche freies Znüni (dann und wo man will)
- Blauer/gelber Stuhl
- Spielzeugfreie Ecke
- Friedentisch / Friedensbrücke / Streitbrücke
- „Freies“ Znüni nach der Einstiegsaktivität bis ca. 10:15 Uhr
- Seile, Klammern, Tücher, Röhren und Bretter sind immer noch gefragt
- Offener Tagesablauf
- Rückmeldungen – Gefühlsuhr

### 5. Elternarbeit: Erkenntnisse aus dem Projekt

- Regelmässiger Austausch ist wichtig, sowohl in negativen wie auch in positiven Belangen
- Guter Informationsfluss ist wichtig
- Einblick in unsere pädagogische Arbeit gewähren

## 6. In 2 Jahren führe ich das Projekt wieder durch:

### Ja (15 Personen)

- Wertvolle Erfahrung
- Neuland
- Jedes Kind hat das Recht auf diese Erfahrung (natürlich auch die Eltern)
- Grosser Erfolg in Sozialkompetenz und Sprache
- Grosse Anregung der Fantasie

### Nein (1)

- Ausbildung zum Schulischen Heilpädagogen

## 7. Kinder mit wenig Lebenskompetenzen: Was hat mich überrascht? Was war hilfreich? Was hat sich bewährt?

### Was hat mich überrascht?

- Spielen mehr mit anderen
- Lösen Konflikte konstruktiver als lebenskompetente Schülerinnen und Schüler
- Sprechen mehr
- Die vielen Spielideen /-entwicklung wie auch die wenigen Spielideen /-entwicklung mancher Kinder
- Wie lange ein Kind „nichts“ tun kann

### Was war hilfreich?

- Gelber/blauer Stuhl
- Anfängliche Begleitung
- Auswertungsrunde
- Coachen
- Spiel mit anderen Kindern

### Was hat sich bewährt?

- Blauer/gelber Stuhl
- Dauer
- Mehr Zeit zum Sein, weniger Programm

## 8. Rückmeldung an Suchtprävention Aargau: Weglassen, Reduzieren, Hinzufügen, Beibehalten

### Weglassen

- Nach unserem Empfinden nichts
- Praxisgruppen von Aarau neben den Gruppen in der Gemeinde (aber die 2 Gesamttreffen beibehalten)

### Reduzieren

- Programm pro Weiterbildungsnachmittag zeitlich kürzen/komprimieren

### Hinzufügen

- Praxisgruppentreffen „freiwillig“ anbieten
- Gastredner/-in Deutsch als Zweitsprache / Schulische/r Heilpädagog/in → Praxisinputs „wie arbeite ich konkret?“

### Beibehalten

- Praxisgruppentreffen
- Unterstützung am Elternabend durch Susanne
- Zusammensetzung des Teams (Susanne/Christina)
- ElternAlltag
- Internetseite / Downloads
- Praxisinputs durch Leitung